

Künstlerporträt – Peter Senoner und seine utopischen Gestalten, „Migranten zwischen den Welten und Medien“

Ein großes Environment

Peter Senoner ist ein Weltenbummler. Er studierte an der Akademie der Bildenden Künste München Bildhauerei, lebte in New York und hielt sich in Tokio auf. Sein Interesse gilt der eigenen Arbeit und der **Interaktion mit der jeweiligen Umgebung**.

Klausen – Senoner wurde im Jahr 1970 in Bozen geboren, wo er derzeit lebt und manchmal arbeitet (öfter tut er dies in seinem Studio in der Nähe von Klausen). Als er – von 1997 bis 2000 - in New York lebte, setzte er zunächst Zeichnungen aus, wollte sehen, was mit ihnen an einem „Nicht-Kunstort“ passiert, was geschieht, wenn Kunst Teil des Alltags wird. Dabei stand eine Frage im Mittelpunkt: Wie reagieren „Nicht-Eingeweihte“ auf den kreativen Akt? Die Erfahrung wird Teil der künstlerischen Auseinandersetzung, ist Mittel der Bewusstseinsweiterung des Künstlers. Fremde Kulturen, Alltagsgewohnheiten und -realitäten gehen in die Weltanschauung Senoners ein.

Marion Piffer Damiani beschreibt: „Es geht in diesen Dramaturgien um die Konfrontation unterschiedlicher Kontexte und Identitäten, um Verstörung von Konventionen, vor allem aber auch um das Ausgesetzt- und Fremdsein. Manchmal trennt sich der Künstler ganz von seinen abgespaltenen Geschöpfen, manchmal wieder wird er selbst Teil der Versuchsordnung: z.B. wenn er sich eine 42 Zentimeter große Kinderbüste an sein Handgelenk schnallt oder um den Oberkörper gurtet und damit nach Tokyo verreist – in einer etwas ungewöhnlichen Variante und Maßstabverschiebung des Schutzengelmotivs am Taufkettchen...“

Der rastlose junge Künstler ist inzwischen sesshaft geworden und arbeitet wie erwähnt seit einigen Jahren in einem großen Studio in der Nähe von Klausen, wo er seine monumentalen Skulpturen in monatelanger Arbeit vorbereitet. Es sind Skulpturen aus Holz, Bronze, Aluminium und Kryolithglas, einem milchig-weißen und lichtdurchlässigen, aber nicht durchsichtigen Glas. Immer sind es utopische Gestalten, die den Künstler beschäftigen, sie „kommen aus einer anderen Galaxie; sie sind Migranten zwischen den Welten und zwischen den Medien“, wie er selbst präzisiert.

Zwischen den Medien bewegt sich die Kunst Senoners seit jeher. Alles wird zu einem einzigen großen Environment, wie in der Fachsprache solche künstlerische Arbeiten genannt werden, die sich mit der Beziehung zwischen Kunstobjekt und der Umgebung auseinandersetzen: die Zeichnung, mitunter so riesengroß wie die monumentalen Skulpturen selbst, die Videoarbeit, die den künstlerischen Entstehungsprozess gewissermaßen festhält, und die Plastik selbst. Bei allen Prozessen ist der Bildhauer in Senoner maßgebend. So strukturiert er seine Zeichnungen mit einem unendlichen Geflecht aus organischen Zeichen und Mustern, wiederum eine andere Welt evozierend – daraus schälen sich gewissermaßen die abstrakten Skulpturen heraus, unorganische Gebilde, die sich wie Mahnmale einer unbekannteren Innenwelt ins All zu erheben scheinen.

Peter Senoners Welten sind verstörend, seine Aktionen provokant, fordernd, immer jedoch mit den traditionellen Medien der Kunst.

Traudi Messina

Info

Ausstellung „figura“

Peter Senoner ist in zahlreichen Ausstellungen in In- und Ausland präsent. In Südtirol war er in den letzten Jahren bei großen Veranstaltungen wie „to actuality“, organisiert von der ARGE/Kunst Bozen, und der Landesausstellung Labyrinth Freiheit zu sehen. Derzeit nimmt er an der großen Skulpturenausstellung „figura“ in der Franzensfeste teil, die bis 20. Oktober läuft.

